



## Hessischer Landkreistag

# Rundschreiben

1269/2022

An die  
Landkreise in Hessen

Frankfurter Str. 2  
65189 Wiesbaden

Telefon (0611) 17 06 - 0  
Durchwahl (0611) 17 06- 17

Telefax-Zentrale (0611) 17 06- 27  
PC-Fax-Zentrale (0611) 900 297-70  
PC-Fax-direkt (0611) 900 297-

e-mail-Zentrale: info@hlt.de  
e-mail-direkt: hissnauer@hlt.de

www.HLT.de

Datum: 21.12.2022

Az. : Hiss/484.20; L021.1

### **Studien zur Flüchtlingsaufnahme aus der Ukraine in Deutschland und Europa**

- 1. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat gemeinsam mit anderen Institutionen die Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“ veröffentlicht, die auf einer Befragung von Betroffenen beruht und insbesondere zeigt, dass ein großer Teil der Geflüchteten längerfristig in Deutschland bleiben will.**
- 2. Die Studie „Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine“ beruht dagegen auf einer Befragung von Bürgern in zehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Thema Migration und Integration.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

#### Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“

Der DLDT informiert, dass eine gemeinsame Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und anderer Institutionen (**Anlage 1**, 18 Seiten) erste repräsentative Erkenntnisse über die Lebenssituation und Zukunftspläne von Flüchtlingen aus der Ukraine in Deutschland ermöglicht. Für diese Studie wurden über 11.000 geflüchtete Ukrainer in der Zeit zwischen August und Oktober 2022 befragt. Die wesentlichen Ergebnisse lauten u.a.:

- 37 % der Geflüchteten möchten für immer oder mehrere Jahre in Deutschland bleiben, 34 % bis Kriegsende, 27 % sind noch unentschieden und 2 % planen, Deutschland innerhalb eines Jahres wieder zu verlassen.
- Die überwiegende Mehrheit der erwachsenen Geflüchteten sind Frauen (80 %). Viele von ihnen sind ohne Partner (77 %) nach Deutschland gekommen, 48 % mit minderjährigen Kindern.
- Nur wenige Geflüchtete haben zum Befragungszeitpunkt gute Deutschkenntnisse (4 %). Die Hälfte der Befragten besucht bereits einen Deutschkurs.

- 17 % der Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter sind zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig. 71 % der erwerbstätigen Geflüchteten üben eine Tätigkeit aus, die einen Berufs- oder Hochschulabschluss voraussetzt.

### Studie „Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine“

Einen wesentlich breiteren und anderen Ansatz als die oben erwähnte Untersuchung verfolgt die vom Mercator Forum Migration und Integration (MIDEM) erstellte Studie „Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine“ (**Anlage 2**, 166 Seiten). Im Mittelpunkt dieser Studie steht der Blick der jeweiligen Aufnahmegesellschaften auf das Migrationsgeschehen, aber auch auf die der Ukraine durch den Westen geleistete Unterstützung.

Die Studie, für die Bürger in zehn Mitgliedstaaten der EU befragt wurden, zeigt, dass die Unterstützung für die Ukraine und die Aufnahmebereitschaft von Geflüchteten in Europa im Allgemeinen zwar (noch) hoch ist, aber regional – auch innerhalb Deutschlands – deutlich schwankt, zumal sich mit Fortdauer des Krieges immer stärker die wirtschaftlichen sozialen Folgekosten bemerkbar machen.

Des Weiteren zeigt die Befragung, dass das hohe Maß an Aufnahmebereitschaft, von dem die Ukrainer profitieren, sich europaweit keinesfalls auf alle Flüchtlingsgruppe erstreckt. In fast allen europäischen Ländern plädiert eine Mehrheit der Bevölkerung für die Begrenzung von Zuwanderung. Insgesamt sprachen sich europaweit 55 Prozent der Befragten mehr oder weniger vehement dafür aus, die Zuzugsmöglichkeiten für Ausländer einzuschränken. Besonders groß ist diese Mehrheit in Tschechien, Schweden und den Niederlanden, wo jeweils rund zwei Drittel eine entsprechende Meinung vertreten. Aber auch in Ungarn, Frankreich und – mit leichtem Abstand – Deutschland (54 Prozent) plädieren deutlich über die Hälfte der Befragten für eine Einschränkung der Zuzugsmöglichkeiten. Lediglich 25 Prozent der befragten Europäer (und Deutschen) wollen die Zuwanderung erleichtern.

Im Hinblick auf die Anforderungen an eine gelingende Integration vertreten im europäischen Durchschnitt 75 Prozent der Befragten die Auffassung, dass sich Zugewanderte an die „Kultur und Werte“ des jeweiligen Landes anpassen sollten, um gut zusammenleben zu können. Migration wird europaweit als das Thema mit dem bei weitem stärksten gesellschaftlichen Spaltungspotenzial wahrgenommen.

Mit freundlichen Grüßen



Brigitte Hißnauer  
Referentin

**Anlagen**  
nur in digitalisierter Form